

Substanzwarnungen – Dezember 2025

In Graz wurden in den letzten Wochen einige besonders bedenkliche Substanzen analysiert. Extrem hochdosierte, aufgrund der chemischen Zusammensetzung gesundheitlich bedenkliche oder unerwartete Drug Checking Ergebnisse werden hier dargestellt. Diese Monatwarnung dient außerdem als Zusammenfassung der Analyseergebnisse der letzten Wochen.

- Bei **einer** im Dezember abgegebenen **4-MMC-Probe (4-Methylmethcathinon)** handelte es sich um **2-MMC (2-Methylmethcathinon)**.
- In den letzten Wochen wurden **13 Kokain-Proben** zur Analyse abgegeben. Die Proben hatten einen durchschnittlichen **Wirkstoffgehalt** von **71,3%**. In **zwei** Proben wurden **pharmakologisch wirksame Streckstoffe (Paracetamol und Phenacetin)** detektiert.
- Es wurden **sechs Amphetamine-Proben** zur Testung abgegeben. In **einer** Probe wurde statt dem erwarteten Wirkstoff **1-PEA** und **Koffein** detektiert. Bei **einer** weiteren Probe handelte es sich stattdessen um **MDMA**. Die übrigen Proben hatten einen durchschnittlichen **Amphetamine-Gehalt** von **24,4%**.
- Zwei MDMA-Pillen (XTC)**, die im Dezember abgegeben wurden, wiesen einen **hohen Wirkstoffgehalt** auf.

Als **Meskalin** zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Meskalin (500 mg/g)



Meskalin gehört zur Stoffgruppe der Phenethylamine und hat somit psychedelische / halluzinogene Effekte. Wie bei allen psychedelischen Substanzen ist die Wirkung stark von Drug/Set/Setting abhängig. Bei Meskalin in Pulverform setzt die Wirkung nach 45 – 60 Minuten ein und hält etwa 4 - 8 Stunden an. Die Nachwirkungen dauern zwischen 2 - 4 Stunden. Erste Effekte sind durch Hyperaktivität, erhöhten Puls und Blutdruck und häufig auch durch Übelkeit spürbar.

Als **4-MMC** zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- 2-MMC*HCl (860 mg/g)



2-MMC (2-Methylmethcathinon) gehört unter den Neuen Psychoaktiven Substanzen zu den synthetischen Cathinonen. Es gibt kaum wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Wirkungen und Langzeitfolgen! Laut User*innen wird die Wirkung eher mit der von Amphetamin verglichen, da auch 2-MMC sehr leistungssteigernd und stimulierend wirkt.

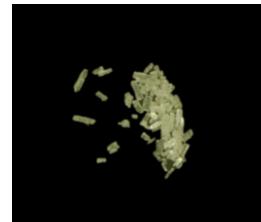
2-MMC wird oft fälschlicherweise als 3- oder 4-MMC verkauft, weshalb das Risiko steigt, dass aufgrund der unerwarteten (und ausbleibenden empathogenen) Wirkung nachgelegt und somit eine ungewollt hohe Dosis konsumiert wird. **Nutze vor dem Konsum daher unbedingt Drug Checking Angebote, wenn möglich!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als **Ketamin** zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Ketamin*HCl (986 mg/g – entspricht 98,6% Wirkstoffgehalt)
- Ketamin*HCl (984 mg/g – entspricht 98,4% Wirkstoffgehalt)



Ketamin gehört zur Stoffgruppe der Dissoziativa. In niedrigeren Dosierungen kommt es zu einer leicht euphorischen Wirkung, die oft mit der von Alkohol verglichen wird. Bei steigender Dosierung kommt es zu halluzinogenen und dissoziativen Effekten, die bei einer Überdosierung von einer Sedierung und Schmerzstillung bis zur Narkose führen können.

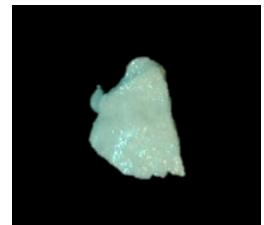
Regelmäßiger oder hochdosierter Ketamin-Konsum kann zu schweren und teils irreversiblen Blasenschäden führen – ein Risiko, das oft unterschätzt wird. Es kommt zu chronischen Reizungen und Entzündungen, die sich zunächst in häufigem Harndrang, Schmerzen beim Wasserlassen, nächtlichem Wasserlassen oder Blut im Urin zeigen. Wird ein individueller „Kipppunkt“ überschritten, können diese Schäden auch dauerhaft bestehen bleiben. Es kann sich außerdem eine Hypersensibilität einstellen, die die schweren Symptome nach jahrelanger Abstinenz beim nächsten Konsum wieder hervorruft. **Frühwarnzeichen sollten deshalb unbedingt ernst genommen, der Konsum gestoppt (oder drastisch reduziert) und die Symptome medizinisch abgeklärt werden!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Kokain zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Kokain*HCl (820 mg/g - entspricht 82% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (814 mg/g - entspricht 81,4% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (801 mg/g - entspricht 80,1% Wirkstoffgehalt)



Kokain (der Methylester von Benzoylecgonin) wird aus den Blättern des südamerikanischen Kokastrauches gewonnen und zählt durch die aufputschende Wirkung zu den Stimulanzien. Die Substanz wird am Schwarzmarkt meist als Kokainhydrochlorid (in Salzsäure-Salzform) als weißes oder gelbliches, kristallines, bitter schmeckendes Pulver oder als Stein verkauft.

Der Wirkstoffgehalt in diesen Kokain-Proben ist hoch! Kokainkonsum bewirkt eine Verengung der Blutgefäße, wodurch es zu einer lokalen Betäubung sowie einem Anstieg der Herzfrequenz und des Blutdrucks kommt. Bei regelmäßIGem Konsum besteht ein hohes Risiko, eine starke psychische Abhängigkeit zu entwickeln. **Eine Überdosierung kann das Herz-Kreislauf-System massiv überlasten und lebensbedrohliche Folgen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Atemlähmungen nach sich ziehen!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als **Kokain (Crack)** zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Kokain (842 mg/g - entspricht 84,2% Wirkstoffgehalt)



Crack ist die rauchbare Form von Kokain und wirkt extrem schnell und intensiv – dadurch steigt das Risiko für eine Abhängigkeit massiv. Die Wirkung setzt gleich nach dem Konsum ein, hält jedoch nur einige Minuten an – das verstärkt das Verlangen zum Nachlegen drastisch. Crack sollte keinesfalls mit Ammoniak hergestellt werden, da die ätzende Substanz die Atemwege und das Gehirn schädigt. Um den Mund vor Verbrennungen zu schützen, sollte ein geeignetes Mundstück zum Rauchen verwendet werden (Crack-Pfeifen nicht mit anderen teilen!). **Nach dem Konsum von Crack kann es zu Atem- und Herzstillständen, Lungenschäden, Aggressionen, Depressionen oder Psychosen kommen!** Beginne mit der geringstmöglichen Dosis und warte mindestens 2 Stunden ab, um eine Überdosierung zu vermeiden. Verzichte auf Mischkonsum!

Langfristiger Crack-Konsum kann durch das Einatmen des aggressiven Rauchs zu schweren Lungenschäden, starkem Gewichtsverlust und Zahnproblemen führen. Psychisch kann es zu chronischen Depressionen, Angststörungen, Realitätsverlust, Wahnvorstellungen und dauerhaften Psychosen kommen. Konzentrationsstörungen, Gedächtnisprobleme und emotionale Instabilität können ausgelöst werden. **Achte daher unbedingt auf Konsumpausen von mehreren Wochen!**

Als Kokain zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Kokain*HCl (605 mg/g) + Phenacetin (24 mg/g)
- Kokain*HCl (134 mg/g) + Paracetamol (613 mg/g)



Phenacetin wurde bis vor einigen Jahren in der Medizin zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt, jedoch aufgrund seiner **krebsfördernden und nierenschädigenden Wirkung („Phenacetin-Niere“)** wieder vom Markt genommen. Phenacetin wird nach Einnahme zu einem Großteil im Körper in Paracetamol umgewandelt. Phenacetin dürfte eine leicht anregende Wirkung haben, weshalb es häufig als Streckmittel eingesetzt wird. **Überdosierungen können zu Übererregung, Krämpfen und Delir führen!**

Paracetamol ist ein Schmerzmittel mit fiebersenkender Wirkung und wird daher vor allem bei Erkältungen und grippalen Infekten eingenommen. Paracetamol kann in seltenen Fällen allergische Reaktionen (Haut- oder Nesselausschlag, Schockreaktion oder Verkrampfung der Atemmuskulatur) auslösen.

Paracetamol wird in der Leber verstoffwechselt. Bei Überdosierung entstehen toxische Metaboliten, die zu akutem Leberversagen führen können. Erste Anzeichen einer Überdosierung sind Magen-Darm-Entzündungen mit Übelkeit und Erbrechen, Blässe und Schmerzen im Oberbauch. Diese Symptome können allerdings zeitverzögert auftreten. Vor allem Personen mit chronischem Alkoholkonsum sind hier besonders gefährdet!

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als **Amphetamin** zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- 1-PEA (207 mg/g) + Koffein (650 mg/g)



1-PEA (1-Phenylethylamin) ist ein Benzylamin und dürfte keine psychoaktive Wirkung aufweisen. Vermutet wird jedoch, dass es die Umwandlung von Noradrenalin in Adrenalin hemmt, darum wäre es möglich, dass 1-PEA die Wirkung von Amphetamin verstärkt. **In dieser Probe wurde jedoch kein Amphetamin gefunden!** 1-Phenylethylamin kann außerdem für die Synthese von Amphetamin verwendet werden. **Die Toxizität und Langzeitfolgen sind jedoch noch unbekannt!**

Analyseergebnisse:

- MDMA*HCl (485 mg/g)



In dieser als Amphetamin deklarierten Probe wurde ausschließlich MDMA detektiert! Aufgrund der unterschiedlichen Wirkweise dieser beiden Substanzen kann es nach dem Konsum durch die unerwartete empathogene Wirkung zur psychischen Überforderung kommen. Bei ausbleibenden erwarteten Wirkungen besteht die Gefahr, dass zu schnell nachgelegt wird und somit die gesundheitsschädigenden Nebenwirkungen zunehmen!

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Amphetamin zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- Amphetamin*Sulfat (389 mg/g) + Koffein (466 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (295 mg/g) + Koffein (598 mg/g)



Der Wirkstoffgehalt in diesen Amphetamin-Proben ist hoch! Durch die erhöhte Freisetzung von Dopamin und Noradrenalin, kommt es im Organismus auch zu einer gesteigerten Ausschüttung von Adrenalin. Atmung, Blutdruck, Puls und Körpertemperatur werden dadurch erhöht. Der Körper wird in „Alarmsbereitschaft“ versetzt. Eine besondere Gefahr nach dem Konsum von Speed stellen Überhitzung, Muskelkrämpfe / Zittern, unkontrolliertes Kiefermahlen, Kopfschmerzen, Harnverhalt und Herzrasen dar. Einige Konsument*innen berichten auch von starken Angstgefühlen, Reizbarkeit und Aggression nach dem Konsum von Speed. **Es sollte darum besonders vorsichtig dosiert werden!**

Als MDMA zur Analyse abgegeben

Analyseergebnisse:

- MDMA*HCl (785 mg/g)



MDMA (Methylen-Dioxy-Methyl-Amphetamin) ist ein synthetisches Amphetaminerivat und zählt unter der Gruppe der (entaktogenen/ empathogenen) Stimulanzien zu den Phenethylaminen. Es kommt nach dem Konsum zur Erhöhung der Körpertemperatur und des Blutdrucks sowie zu einer gesteigerten Wachheit. Es kann auch leicht halluzinogen wirken. Die Wirkung hält ca. 4 - 6 Stunden an.

Als **MDMA-Pille (XTC)** zur Analyse abgegeben

Beachte: Auch Pillen mit gleicher Form/gleichem Logo können verschiedenen hohe Dosierungen und Inhaltsstoffe aufweisen!

kein Foto

kein Foto

Logo: **Barbie**

Rückseite: -

Farbe: orange

Gesamtgewicht: 388,2 mg

MDMA*HCl: 173,5 mg



Logo: **UPS**

Rückseite: Bruchrille

Farbe: gelb

Länge/Breite: 15,8/ 4,2 mm

Dicke: 9,8 mm

Gesamtgewicht: 336,2 mg

MDMA*HCl: 193,7 mg

Der Wirkstoffgehalt in diesen MDMA-Pillen ist sehr hoch! Bei zu hoher Dosierung können unerwünschte Wirkungen, wie Überhitzung des Körpers, Kieferkrämpfe, Muskelzittern / Muskelkrämpfe, Harnverhalt, Übelkeit, Brechreiz, Wahrnehmungsstörungen und erhöhter Blutdruck bis hin zum Kollaps auftreten. Das Risiko eines (lebensbedrohlichen) Kreislaufversagens steigt mit der Höhe der Dosierung! Je regelmäßiger der Konsum und je höher die Dosis, desto eher steigt die Gefahr von irreversiblen Hirnschädigungen! **Es sollte daher auf eine vorsichtige Dosierung geachtet werden!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Drogenkonsum erfolgt nie ohne Risiko! Beachte daher folgende Safer Use Maßnahmen:



Achtung: Der Wirkstoffgehalt von verschiedenen Substanzen kann sehr stark variieren. Auch Pillen mit gleicher Form/gleichem Logo können verschiedene hohe Dosierungen und Inhaltsstoffe aufweisen! Nutze daher Drug Checking Angebote.



Achte auf Drug/Set/Setting. Deine körperliche und psychische Verfassung beeinflussen die Wirkung der Substanz. Wähle ein geeignetes Setting für den Konsum! Nicht jede Substanz eignet sich beispielsweise als Partydroge.



Beginne mit der geringstmöglichen Dosis und warte mindestens 2 Stunden ab (bei vielen Substanzen kommt es zu einem verzögerten Wirkungseintritt).



Verzichte auf Mischkonsum! Die Wechselwirkungen verschiedener Substanzen (auch mit Energydrinks und Alkohol) sind kaum abschätzbar. Die Kombination verschiedener Downer kann zu lebensgefährlichen Atemdepressionen führen.



Benutze saubere und sterile Konsumutensilien und teile diese nicht.



Nimm ausreichend Flüssigkeit zu dir (ca. 0,3 – 0,5 Liter pro Stunde) und kühle deinen Körper bei Pausen an der frischen Luft. Akzeptiere, wenn die Wirkung der Substanz nachlässt.



Mach Konsumpausen von mindestens 4 – 6 Wochen.



Konsumiere neben einer Vertrauensperson und achtet auf einander.